

Impulse zu Pfingsten 2020

An Tagen wie diesen

An Tagen wie diesen staunen wir über die Schönheit der Schöpfung und erschrecken vor dem ihr innewohnenden Geheimnis von Leben und Tod

An Tagen wie diesen macht uns ein - nur unter dem Mikroskop erkennbares - Virus unsere menschliche Verwundbarkeit und Zerbrechlichkeit bewusst

An Tagen wie diesen registrieren wir eine Veränderung unserer Lebenswelt, wie wir sie bislang noch nie erlebt haben

An Tagen wie diesen spüren wir schmerzlich, wie sich durch die Kontaktbeschränkungen und Abstandsregelungen unsere Begegnungen verändern

An Tagen wie diesen wissen wir um die Isolation und Vereinsamung insbesondere älterer und allein Stehender Menschen

An Tagen wie diesen danken wir für die vielfältigen Formen der handfesten Solidarität und der kreativen Gestaltungsformen in der virtuellen Welt

An Tagen wie diesen hören wir das Aufatmen und die Erleichterung, zumindest schrittweise in ein Stück Normalität zurückzukehren

An Tagen wie diesen freuen wir uns über unser pfingstliches Zusammenkommen und Miteinander feiern

An Tagen wie diesen spüren wir aber auch eine große Verunsicherung darüber, wie es weitergeht

An Tagen wie diesen bitten wir um den lebensspendenden Geist der Liebe, der Hoffnung und des Glaubens, um den Geist der Bestärkung und der Zuversicht

Stefan Federbusch OFM

Bilder-Gebet

Heilige Geistkraft, du bist nicht sichtbar, nur spürbar in deinen Auswirkungen.

Es sind Bilder, die uns von Dir vor Augen stehen und unser Herz bewegen.

Du bist das Feuer der Liebe, das uns mit Leidenschaft erfüllt, das uns erleuchtet und wärmt. Du bist die Kraft, die uns Feuer und Flamme sein lässt, die uns begeistert und antreibt.

Du bist das Wasser, das uns in der Hitze des Tages und im Übereifer des Gefechts Kühlung spendet. Du bist die Kraft, die uns leben lässt und anderen zur Quelle von Begegnung und Beziehung wird.

Du bist der Wind, der sich mal als gewaltiger Sturm, mal als leiser, sanfter Hauch zeigt. Du bist der Atem, der uns als Lebensodem geschenkt ist und uns als leibhaftige Menschen be-seelt.

Heilige Geistkraft, Feuer und Wasser, Wind und Atem, offenbare dich uns so, wie jede und jeder der hier versammelten Menschen es jetzt braucht, um von dir erfüllt zu sein und das Leben aus deiner Kraft gestalten zu können. Lass uns dich spüren, dein zärtliches Berühren, in dieser Stunde sei in aller Munde, in dieser Runde und der Welt zur Kunde.

Stefan Federbusch OFM

Klage und Bitte in Corona-Zeiten

Gott, du hast uns deine Geistkraft verheißen.

Wir klagen zu dir wegen der Hunderttausenden von Toten, die Opfer der Corona-Pandemie geworden sind.

Komm herab, o heiliger Geist, zerreiße die finstere Nacht und strahle Licht für alle, die der Tod überschattet hat.

Wir klagen zu dir mit all den Trauernden, die ihre Familienmitglieder und Freunde verloren haben.

Komm herab, o heiliger Geist, spende Trost in Leid und Tod.

Wir klagen zu dir wegen all der vielen, die wochenlang künstlich beatmet werden müssen und um ihr Leben bangen.

*Komm herab, o heiliger Geist, denn ohne dein lebendig Wehn kann im Menschen nichts be-
stehn, kann nichts heil sein noch gesund. Heile du, wo Krankheit quält.*

Wir klagen zu dir wegen all der Menschen, die ihren Arbeitsplatz und ihre Verdienstmöglich-
keiten verloren haben und nicht mehr wissen, wie sie sich und ihre Familie ernähren sollen.

Komm herab, o heiliger Geist, der du alle Armen liebst; komm, der gute Gaben gibst.

Wir klagen zu dir wegen der Menschen in Isolation und Vereinsamung, in Verunsicherung
und Hoffnungslosigkeit.

*Komm herab, o heiliger Geist, wärme du, was kalt und hart, löse, was in sich erstarrt, lenke,
was den Weg verfehlt.*

Wir klagen zu dir wegen der sozialen Spannungen, die sich in dieser Krisenzeit in vielen Län-
dern der Erde zunehmend auftun.

*Gib dem Volk, das dir vertraut, das auf deine Hilfe baut, deine Gaben zum Geleit. Lass es in
dieser Zeit bestehn, deines Heils Vollendung sehn und der Freuden Ewigkeit.*

(unter Verwendung der Sequenz „Veni sancte spiritus“, GL 344)

Stefan Federbusch OFM

Gebet um die Gaben des Geistes

Gott, wir bitten um die Gaben deiner lebendigen Geistkraft:

Wir bitten um die **Gabe der Weisheit** für alle, die in Wissenschaft und Forschung tätig sind.

Wir bitten um die **Gabe der Einsicht und der Wahrheit** in einer Zeit, in der Fake-News verbreitet werden und sich Menschen Verschwörungstheorien zu Eigen machen.

Wir bitten um die **Gabe des Rates** für alle in Politik und Gesellschaft, die angesichts der Corona-Pandemie Entscheidungen zum Wohle aller treffen müssen.

Wir bitten um die **Gabe der Stärke** in dieser Zeit der Verunsicherung, der hilft, Kleinmut und Perspektivlosigkeit zu überwinden und trotz aller Schwachheit das Gute zu tun.

Wir bitten um die **Gabe der Frömmigkeit**, die uns rückbindet an die Quelle unseres Lebens und uns Hoffnung und Zuversicht bewahren hilft.

Wir bitten um die **Gabe der Gottesfurcht**, die uns lehrt, als geistbegabte Menschen unseren priesterlichen, prophetischen und königlichen Auftrag in dieser Zeit und Welt zu leben.

Stefan Federbusch OFM

Anrufung der heiligen Geistkraft

Heilige Ruach, Geistkraft der Liebe zwischen Vater und Sohn,
bleib nicht fern, komm du uns nah, wo wir Abstand halten müssen.

Heilige Ruach, Geistkraft der Liebe zwischen Vater und Sohn,
bleib uns nicht fern, hauch uns an mit dem Odem des Lebens.

Heilige Ruach, Geistkraft der Liebe zwischen Vater und Sohn,
bleib uns nicht fern, stärke uns zu gegenseitigen Beistand.

Heilige Ruach, Geistkraft der Liebe zwischen Vater und Sohn,
bleib uns nicht fern, inspiriere uns zu kreativen Lösungen.

Heilige Ruach, Geistkraft der Liebe zwischen Vater und Sohn,
bleib uns nicht fern, ermutige uns zu neuen Formen unserer Glaubenspraxis.

Heilige Ruach, Geistkraft der Liebe zwischen Vater und Sohn,
bleib uns nicht fern, schaffe Raum den weiblichen Charismen.

Heilige Ruach, Geistkraft der Liebe zwischen Vater und Sohn,
bleib uns nicht fern, treibe uns an zur Erneuerung unserer Kirche.

Heilige Ruach, Geistkraft der Liebe zwischen Vater und Sohn,
bleib uns nicht fern, bahne uns Wege in eine gelingende Zukunft.

Atmet Gott? Ein Pfingstgedanke zur Corona-Pandemie

Der Heilige Geist ist im wahrsten Sinne des Wortes unfassbar. Ich kann ihn nicht greifen und das macht ihn so unbegreiflich. Er verbleibt im Abstrakten und deshalb tun sich viele schwer mit der Vorstellung des Heiligen Geistes. Es sind weniger die Worte, mehr die Bilder, die uns weiterhelfen. In diesen Corona-Krisenzeiten bleibe ich am Bild des Windes hängen. Weniger an Sturm und Braus, mehr am leisen Hauch und vor allem am Atem.

Mir gehen die Bilder von den Menschen nicht aus dem Kopf, die in den Kliniken künstlich beatmet werden müssen, weil ihnen das Virus die Fähigkeit genommen hat, selber atmen können. Nun liegen sie da, häufig ins künstliche Koma versetzt und auf dem Bauch, um die Lunge besser mit Sauerstoff versorgen zu können. Ein existenzbedrohender Zustand der völligen Hilflosigkeit und absoluten Angewiesenheit auf das Fachwissen des medizinischen Personals. Ein Zustand der Isolation und Einsamkeit, wenn Besuche auf der Intensivstation nicht möglich sind.

Bischof Franz Kamphaus erzählt einmal die folgende Begebenheit, dass ihn ein achtjähriges Mädchen fragt: „Atmet Gott?“ Ich war verduzt. Was sollte ich sagen? Gott ist ganz anders, da kann man nicht von Atmen reden... – Ich besann mich eines Besseren: Natürlich, Gott atmet! Das ist der Grund, weshalb wir atmen können und aufatmen dürfen.“

„Gott gab uns Atem, damit wir leben“, so singen wir (Gl 468). Wir Menschen leben vom Atmen. Egal, ob wir singen oder sprechen oder einfach nur da sind. Wir leben vom Atem. Wir leben von Inspiration und Expiration. Wir leben vom Sauerstoff, den unsere Lungen aufnehmen und der durch das Blut alle unsere Zellen versorgt. Und wir leben davon, die verbrauchte Luft wieder abgeben zu können. Besonders wer unter Asthma leidet, spürt sehr deutlich, wie es ist, Luft nicht wieder abgeben zu können, wie es eng wird. Manche gehen in die Atemtherapie, um zu lernen, richtig zu atmen. Und nun noch Corona, das uns unsere Verwundbarkeit und Zerbrechlichkeit auf drastische Weise vor Augen führt. Nicht nur eine symbolische Atemnot, nein, die Betroffenen sind ganz real „außer Atem“ und bekommen keine Luft mehr.

Ist es da nicht naiv, um den Heiligen Geist zu bitten als den Lebensodem schlechthin? Eigentlich wäre er doch zuständig und prädestiniert, wenn es um den Atem geht.

Der Blick in die Bibel offenbart, dass auch die Jünger einer Atemtherapie bedürften. Sie hatten sich eingeschlossen und die Türen verrammelt, nicht aus Furcht vor einer Krankheit, sondern aus Angst vor den Menschen und der Verunsicherung, was kommt und wie es weitergeht. Vermutlich schnürte die Angst ihre Kehlen zu und ließ das Atmen schwer werden. Angst erzeugt Ende. Da bedürfte es Einem, der die Angst nimmt, der Fenster und Türen aufreißt, der Frischluftzufuhr gewährt, der wieder Weite und Perspektive schafft. Seine Atemtherapie macht nicht viel Wind. Sie ist eher leise und sanft. Sie beruhigt und schenkt Frieden. Ein sanfter Hauch. Eine Inspiration, eine Einhauchung des Geistes. Vielleicht hielten

die Jünger im ersten Moment vor Schrecken noch mehr den Atem an, doch dann vermutlich ein Aufatmen. Es kommt wieder Bewegung in die Sache.

Unsere Bilder von Pfingsten sind vor allem geprägt von den Beschreibungen des Lukas: von Sturm und Feuerzungen, von Saus und Braus, von einer quasi hinausgefegten Gemeinde, die vollmundig sofort die Großtaten Gottes verkündet. Für den Evangelisten Johannes ist Pfingsten weitaus dezenter. Weniger Sturm und Braus, mehr ein sanftes Wehen und Atmen. Jesu Atemtherapie belebt die verschreckte Jüngerschar. Sein Anhauch der Liebe spendet den Geist Gottes. Jeder bekommt noch einmal den Lebensodem eingehaucht.

Diese Mund-zu-Mund-Beatmung ist das, was die Theologen „Selbstmitteilung Gottes“ nennen. Der auferstandene Christus tritt nahe an die Menschen heran, fast auf Kuss-Nähe! Durch Jesu Mund hindurch werden die Jünger ‚mündig‘. Es ist fast wie eine neue Schöpfung. So wie Adam den Lebensodem eingehaucht bekam, so bekommen die Jünger noch einmal den Gottesatem eingegeben.

Und heute? Es bleibt die Frage, ob es nicht naiv ist, um den Heiligen Geist zu bitten als den Lebensodem schlechthin.

Was wir ganz natürlich und unbewusst ständig tun, aus- und einzuatmen, ist alles andere als selbstverständlich. Das müssen viele Hunderttausende in diesen Tagen auf äußerst schmerzliche und lebensbedrohliche Weise erfahren. Wir wissen um die Notwendigkeit von Beatmungsgeräten und guter medizinischer Versorgung. Und doch kann der Wunsch für die am Covid-19-Virus Erkrankten an diesem Pfingstfest wohl nicht größer sein: dass sie neuen Lebensodem eingehaucht bekommen, um selbst wieder atmen zu können.

Veni sante spiritus – komm Heiliger Geist – Atem Gottes komm!

Wenn wir dies erbitten, dann sind wir uns bewusst: „Gott, Du bist durch deinen Geist mein Atem, wenn ich zu dir bete“. Wir bleiben angewiesen auf die lebenslange Frischluftzufuhr aus dem Munde Jesu. Jedes Gebet und jeder Gottesdienst sind so etwas wie eine Atemübung Gottes mit uns.

Veni sancte spiritus – komm Heiliger Geist – Atem Gottes komm!

Wie sagte Bischof Kamphaus dem achtjährigen Mädchen:

„Gott atmet! Das ist der Grund, weshalb wir atmen können und aufatmen dürfen.“

Deshalb wagen wir zu bitten und zu singen:

„Atme in uns, Heiliger Geist, brenne in uns, Heiliger Geist, wirke in uns, Heiliger Geist, Atem Gottes komm!“ (GL 346)

Stefan Federbusch OFM

Komm heiliger Geist

Komm heiliger Geist - denn viele sind von allen guten Geistern verlassen
Komm heiliger Geist - denn die „Aber-Geister“ haben zu viel Macht
Komm heiliger Geist - denn wir brauchen deinen Schwung
Komm heiliger Geist - denn wir sehnen uns nach mehr Beseeltheit
Komm heiliger Geist - denn uns bleibt viel zu oft die Luft weg
Komm heiliger Geist - denn wir brauchen deine Kraft
Komm heiliger Geist - denn ohne deinen Trost sind wir aufgeschmissen

Komm heiliger Geist - damit wir lernen, Nein zu sagen, wo es nötig ist
Komm heiliger Geist - damit wir erkennen, wozu wir berufen sind
Komm heiliger Geist - damit wir den Mut haben, Neues zu wagen
Komm heiliger Geist - damit wir mehr Leben in uns spüren
Komm heiliger Geist - damit wir erkennen, was möglich ist
Komm heiliger Geist - damit wir uns verwandeln lassen können
Komm heiliger Geist - damit alles heil werden kann

Komm heiliger Geist

Stephan Tengler, in: Pfarrbriefservice.de



Wunsch (vor) der evangelischen Kirche in Bad Soden (© Stefan Federbusch)